№ 106. 1838.





Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. Mai.

Inland.

Berlin den 4. Mai. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Rieger zu Kapsdorf, Regierungsbezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Bremer Schiffs-Capitain H. A. Busse zu Vegesack die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Griesheim zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Stargard in Pommern zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Kriminal-Richter Kellner zu Nordhausen in der Eigenschaft als Mitglied des Land- und Stadtgerichts daselbst zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Kassel hier eingetroffen.

Der Justiz-Kommissarius Lotheisen zu Schubin ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg ernannt worden.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Michael Hilliges ist zum Justiz-Kommissarius für den Neumarkter Kreis, mit Anweisung seines Wohnorts in Neumarkt, bestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Julius Adolph Hermann Kornek zu Ratibor ist in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Breslau versetzt worden.

Der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Ober-Schenk, Freiherr Vitzthum von Egersberg, ist von Weimar hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Division, von Sohr, ist nach Stargard abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 25. April. Se. Majestät der Kaiser haben den Ober-Mundschenk, Grafen von Strogonoff, zum außerordentlichen Gesandten in London für die bevorstehende Krönung der Königin Victoria ernannt.

Der Finanz-Minister, Ober-Dirigirende des Corps der Berg-Ingenieure, General der Infanterie Graf Cancrin, ist, mit Verbleibung auf seinem Posten, der Person Sr. Majestät des Kaisers attachirt worden.

Einem Ulanen-Unteroffizier war es durch seine Geistesgegenwart und Entschlossenheit gelungen, 5 Deserteure einzufangen. Se. Majestät der Kaiser bewilligte demselben ein Geldgeschenk von 300 Rubeln und befahl, das ausgezeichnete Benehmen dieses Unteroffiziers in den Militair-Zeitungen bekannt zu machen.

Der wirkliche Geheime Rath und Präsident des Staats-Raths, Graf von Nowossilzoff, ist am 20. d. M. nach einer kurzen Krankheit gestorben.

Die St. Petersburger Zeitung enthält einen enthusiastischen Bericht über die Konzerte des Klavier-Virtuosen Adolph Henselt; sie theilt zugleich die Nachricht mit, daß sich derselbe für längere Zeit daselbst aufhalten werde.

Die Dorpater Universität wurde im Anfang dieses Jahres von 629 Studirenden besucht.

Auch in Sibirien beschäftigt man sich jetzt mit der Verbesserung der Schaafzucht; besonders in dem östlichen Theil desselben hat man veredelte Schaafe einzuführen versucht. Uebrigens ist der Tuch-Absatz einer der wichtigsten Zweige des Kjachtaischen Handels, da derselbe ein Drittel vom Total-Werth des jährlich aus China eingeführten Thees deckt.

Frankreich.

Paris den 27. April. Am 7. Mai wird vor dem hiesigen Assisenhofe der Hubertsche Prozeß öffentlich verhandelt werden. Die Anklage-Akte ist jetzt schon durch die öffentlichen Blätter publizirt und den Angeschuldigten mitgetheilt worden. Es beläuft sich die Zahl der letzteren auf acht, die in der obenerwähnten Akte folgendermaßen bezeichnet werden: 1) Laura Grouvelle, 35 Jahr alt, wohnhaft in Paris; 2) Louis Hubert, 23 Jahr alt, Lederarbeiter, geboren in Vasselonne; 3) Jaub Steuble, 22 Jahr alt, gebürtig aus Kreninghen in der Schweiz, Mechanikus, wohnhaft in Paris; 4) J. B. Giraud, 35 Jahr alt, Handelsreisender, geboren in Savoyen; 5) A. N. Annat, 35 Jahr alt, Lederarbeiter, gebürtig aus Espalion, wohnhaft in Paris; 6) L. D. Valentin, 24 Jahr alt, Student, wohnhaft in Paris; 7) A. M. Leproux, 20 Jahr alt, Richter am Civil-Tribunale zu Vervins; 8) Leopold von Vauquelin, 46 Jahr alt, Gutsbesitzer, gebürtig aus Algy. Hubert verlor bekanntlich, als er eben die Zoll-Linie passirt hatte, seine Brieftasche; in ihr fanden sich diejenigen Papiere, auf die die Anklage hauptsächlich begründet ist. Es ging daraus hervor, daß Hubert in London gewesen war, um den Plan zu einer neuen Höllenmaschine zu holen; den Plan selbst fand man später unter dem Unterfutter seines Hutes. Die in der Brieftasche vorgefundene Korrespondenz führte auf die Spur der Mitverschwornen, als deren Haupt Laura Grouvelle erschien. Geständnisse sind übrigens bis jetzt, außer von Steuble, von keinem der Angeklagten gemacht worden. Steuble erklärt, daß er von Hubert und der Dlle. Grouvelle beauftragt worden sey, die in Rede stehende Maschine zusammenzusetzen, daß man sich aber über ihren dereinstigen Gebrauch niemals deutlich gegen ihn ausgesprochen habe. Als er den Argwohn geschöpft hätte, man wolle sie zu einem Attentate auf das Leben des Königs gebrauchen, habe er seine fernere Mitwirkung verweigert, und der Plan sey ihm in London von Hubert heimlich weggenommen worden. Die öffentlichen Debatten werden wahrscheinlich ein helleres Licht über die ganze Sache verbreiten.

Der heutige Moniteur publizirt die Königliche Verordnung, durch welche der Marschall Soult zum außerordentlichen Botschafter bei der Krönung der Königin von England ernannt wird.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man sprach gestern Abend viel von einer Veränderung des Ministeriums und es hieß, der Graf Molé habe seine Entlassung förmlich eingereicht. Man fügte hinzu, daß man höchsten Orts nicht abgeneigt sey, in eine Veränderung des Kabinets zu willigen, weil man hierin das einzige noch übrig bleibende Mittel gegen die Renten-Reduction erblickte."

Gestern Nachmittag, als das 27. Linien-Regiment auf dem Marsfelde exerzirte, trat plötzlich ein Geistlicher, der mit seinem Brevier in der Hand hier spazieren ging, herzu und richtete eine Anrede an die Soldaten, sie ermahnend zum Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten, zur Liebe gegen das Vaterland und den König der Franzosen. Das ganze Regiment hatte sich, aufmerksam horchend, um diesen Priester versammelt, der etwa 30 Jahre alt zu seyn schien.

Die Haytischen Kommissarien sind wirklich am 23. d. am Bord der „Nereide" in Brest angekommen. Auf diese Nachricht stiegen an der heutigen Börse die Course der Haytischen Papiere von 400 auf 500.

Das Memorial bordelais enthält Folgendes: „Der Infant Don Francesco de Paula soll die Stadt Pau zu seinem künftigen Aufenthaltsorte gewählt, und bereits ein Hotel für sich und seine Familie daselbst gemiethet haben. Indeß will man wissen, daß die Madrider Regierung gegen einen Aufenthalt so nahe an der Gränze reklamirt habe."

Die Gazette de France enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 17. April: „Die Personen, welche dem Infanten Don Francisco de Paula in die Verbannung folgen sollen, haben Befehl erhalten, sich auf eine lange Abwesenheit aus Spanien vorzubereiten, ohne daß ihnen gesagt worden wäre, wohin sie gehen sollen. Der politische Chef von Madrid hat seine Entlassung eingereicht, da er die Befehle in Betreff dieses erlauchten Verbannten nicht in Ausführung bringen will. — Die Königin Christine ist durch die letzte Zusammenkunft mit ihrer Schwester so angegriffen, daß sie das Bett hüten muß. — Die Arbeiter, welche an den Befestigungswerken der Hauptstadt arbeiten, sind entlassen worden, weil die Regierung kein Geld hat, um sie zu bezahlen."

Man schreibt aus Bayonne vom 24. April: „In den Angelegenheiten des Don Carlos ist eine neue und unangenehme Verwickelung eingetreten. Ein reicher, kühner, unternehmender Mann, Muñagorri (nicht, wie früher gemeldet, Murragarray) hat in Guipuzcoa eine dritte Fahne, die der Unabhängigkeit, aufgepflanzt und bereits einige Hundert Mann um sich versammelt. Der Hof in Estella ist sehr bestürzt hierüber und fürchtet nicht ohne Grund, diese Bewegung sey in Uebereinstimmung mit den exilirten Anführern und vielleicht

auch mit den nach Bayonne ausgewanderten vornehmsten Einwohnern Navarra's und der Baskischen Provinzen, unternommen worden. Heute ist wegen des schlechten Wetters Niemand von der Gränze hier angekommen. Ein Gerücht sagt, Muñagorri's Anhänger seyen zerstreut, und er selbst habe die Flucht ergriffen. Andere wollen dagegen wissen, es habe ein ganzes Karlistisches Bataillon sich ihm angeschlossen."

In einem anderen, aus einer Karlistischen Quelle geflossenen Schreiben aus Bayonne von demselben Tage, heißt es dagegen: „Der Aufstand Muñagorri's ist nicht von langer Dauer gewesen. Dieser industrielle Unternehmer von Straßenbauten, Direktor von Hüttenwerken in Guipuzcoa hat an seine Arbeiter und auf einer benachbarten Meierei des Dorfes Leiza Geld vertheilt und dann plötzlich ausgerufen: „„Es lebe der Friede, die Vereinigung der Parteien, die Fueros der Provinz!"" Die Arbeiter haben dasselbe gerufen, und später dürfte dieser Ruf in Vivats für den Infanten Don Francisco de Paula verwandelt werden. Der Karlistische Kommandant Nobos marschirte auf die erste Nachricht hiervon gegen die Insurgenten, von denen er 11 Mann gefangen nahm. Muñagorri hat sich mit einigen seiner Leute nach Frankreich gerettet. Diese Insurrektion hat übrigens bei dem Volke fast gar keinen Anklang gefunden. Kein einziger Karlistischer Soldat hat daran Theil genommen. Der Infant Don Francisco de Paula wird am 30. mit seiner Familie hier erwartet. Briefe aus Madrid melden, daß die dortige Regierung Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um jeder Störung der Ruhe be der Abreise des Infanten vorzubeugen. — Den letzten Berichten zufolge, hat Negri den Weg nach Leon eingeschlagen und Iriarte marschirte auf Rioseco."

— Den 28. April. Der Herzog von Fezensac, Französischer Botschafter am Spanischen Hofe, ist gestern nach Madrid abgegangen.

Heute Nachmittag war das Gerücht verbreitet, die Debatten über die Renten-Reduktion würden am künftigen Mittwoch wieder beginnen.

Zu Libourne ist ein neuer Ludwig XVII. wegen aufrührerischen Geschreies festgenommen worden.

Obgleich das Befinden der Herzogin von Orleans große Schonung erheischt, so hat sie doch vorigen Montag die Kunstausstellung besucht und die ausgezeichnetsten Bilder mit großer Sachkunde in Augenschein genommen.

Nach Berichten aus Granville (Manche) vom 12. April hat auf der Britischen Insel Jersey wegen eines Fischerei-Verbots ein ernstlicher und allgemeiner Aufstand stattgefunden. Ueber 600 Austern-Fischer drohten, St. Helier zu plündern; aber ein Bataillon der Garnison mit 10 Kanonen rückte aus, und zwang die Empörer, die sich unter dem alten Schlosse Montorgueil verschanzt hatten, sich auf Diskretion zu ergeben. Einige wurden verwundet, und die Regierung gedenkt ein Exempel an diesen unruhigen Insulanern zu statuiren, in deren Adern noch altes Normannenblut fließt.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Die Fregatte „la Nereïde" ist nach einer 32tägigen Ueberfahrt von Port au Prince wieder in Brest eingetroffen. Diese Fregatte hat die zur Zahlung der ersten Annuität nöthigen Gelder am Bord. Die Französischen Kommissarien sind von zwei Haytischen Kommissarien, den Senatoren Ardoin und Lavillevaleix, begleitet. Da die „Nereïde" auf der Reise einige Leute verloren hat, so muß sie eine 20tägige Quarantaine abhalten. Man kann daher die Kommissarien nicht vor dem 20. Mai in Paris erwarten."

Man lieset in der Zeitung von Toulon vom 18. d.: „Täglich gehen neue Truppen nach Afrika ab. Wir haben bereits den Abgang von ungefähr 5000 Mann angezeigt, und gestern segelten wieder etwa 1000 Mann auf verschiedenen Schiffen ab. Ueberhaupt sahen wir seit dem 1. März 6000 M. einschiffen, und es kamen nur etwa 1000 Mann von dort an, welche ausgedient, oder Urlaub zur Herstellung ihrer Gesundheit erhalten hatten."

In einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 22. April heißt es: „Die Karlisten setzen ihre Aushebungen in Navarra fort. In Estella ist so eben ein neues Corps mit den dazu nöthigen Offizieren von 1300 Mann errichtet worden; ein Bataillon ist in dem Bastan-Thale und ein anderes in Vertizarana formirt worden. Wenn Don Carlos Waffen genug hat, so glaubt man, daß er 17 Bataillone in Navarra wird ausrüsten können. Die Soldaten des Don Carlos sind sehr unzufrieden damit, daß er die Feinde der Generale Villareal, Elio, Zariategui und Gomez um sich duldet."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 24. April heißt es: „Die Bewohner von Leiza sind dem Beispiele von Verastegui gefolgt, und wenn die Anführer der Unabhängigen sich nur acht Tage lang halten, so ist es fast als gewiß anzunehmen, daß Don Carlos gezwungen seyn wird, zu seiner Sicherheit die Provinzen zu verlassen. Mehrere Baskische Offiziere haben dem Munagorri ihre Dienste angeboten und selbst unter den persönlich dem Don Carlos zugethanen Offizieren bemerkt man einige Unschlüssigkeit. Muñagorri war früher Notar in Oñate und wohnt erst seit 1832 in Tolosa. Er würde sich gewiß nicht in ein solches Unternehmen eingelassen haben, wenn er nicht des Erfolgs versichert gewesen wäre.

Die Quotidienne meldet aus Madrid, daß der Infant Don Francisco aufs Strengste bewacht werde, weil man besorgt sei, er dürfte zu D. Carlos übergehen; auch solle die politische Presse bis zur Beendigung des Bürgerkriegs suspendirt werden

Dasselbe Blatt will auch erfahren haben, Guergué stehe im Begriff, Bilbao zu belagern, sei am 21. in Alzontegui angekommen und habe den Bewohnern der Städte in den Gerichts-Bezirken von Llodio, Durango u. s. w. anbefohlen, sich mit den bei der Belagerung nöthigen Geräthschaften in seinem Hauptquartiere einzufinden.

Spanien.

Madrid den 19. April. Die Abreise des Infanten Don Francisco de Paula, welche auf morgen festgesetzt worden ist, bildet noch immer den allgemeinen Gegenstand der Unterhaltung. Sein Gefolge wird aus 20 Wagen und seine Eskorte aus 1200 Mann bestehen. Große Schwierigkeiten hat es gemacht, so viel Geld aufzubringen, um wenigstens einen Theil von dem zu bezahlen, was der Staat dem Infanten schuldig ist; aller Mühe ungeachtet war jedoch nicht mehr als eine Million Realen, und auch die größtentheils noch in Papieren, herbeizuschaffen, die dann dem Infanten statt der vierzehn monatlichen Rückstände übergeben wurde.

Die Königin von Spanien befindet sich in einer verzweifelten Lage. Sie hat kein Geld und keine guten Rathgeber und daneben flüstert man ihr ins Ohr, es sei eine große Verschwörung gegen sie im Werk Sie will nun, wenn Frankreich seinen Vertrag nicht erfüllt und ihr beisteht, mit Oesterreich in Unterhandlung treten und die kleine Königin Isabella mit dem Herzog von Bordeaux vermählen. Mit ihrer Armee steht es dessenungeachtet zur Zeit noch gut, ihre Feldherrn sind im Besitz der wichtigsten Plätze und halten den Feind im Schach. Don Carlos will sich nun selbst an die Spitze seines Heeres stellen und auf Madrid los marschiren.

(Dorfztg.)

An der Quadrupelallianz scheint nicht viel Haltbares zu seyn. England tritt jetzt auch auf die Hinterfüße und verweigert der Königin von Spanien die versprochenen 40,000 Gewehre.

Niederlande.

Amsterdam den 26. April. Der Erbprinz von Oranien hat gestern seine Reise über Kassel nach Berlin angetreten, von wo sich Se. Königl. Hoheit nach Wien begeben wird. Der Prinz wird von dem General Bagelaas und von dem Hauptmann vom Generalstabe, de Normandie's Jacob, begleitet und wahrscheinlich drei bis vier Monate von hier entfernt bleiben.

Belgien.

Brüssel den 27. April. Der Abbate Spinelli hat nunmehr die hiesige Hauptstadt verlassen und ist nach Italien zurückgekehrt.

Antwerpen den 25. April. Ein seit einigen Tagen hier angekommener Engländer führt einen Ausrottungs-Krieg gegen die jungen Hühner. Er ist durch spekulirende Restaurateurs von London beauftragt, deren 12,000 Paar zu kaufen, die sämmtlich bei der Krönung der Königin Victoria geschlachtet werden sollen. Die jungen Hühner werden jetzt auf dem Markt zu London zu 5 Sh. verkauft; man hofft, daß im Monat Juni deren Preis auf 8 bis 10 Sh. steigen werde.

Lüttich den 27. April. Der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr de Theux, ist vor einigen Tagen hier gewesen und hat eine sehr lebhafte Unterredung mit dem Bischof van Bommel gehabt. Dem Vernehmen nach hat der Letztere zugleich die Einladung erhalten, nach Brüssel zu kommen, da sich auch Se. Maj. der König über mehrere wichtige Punkte, namentlich über einige Schritte, die der Herr Bischof kürzlich gethan haben soll und die unsere auswärtige Politik sehr leicht kompromittiren könnten, zu verständigen wünscht.

— Den 28. April. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer brachte Herr Metz die Luxemburgischen Angelegenheiten zur Sprache. Die Versuche, die man im Deutschen Theile des Großherzogthums macht, um die Bevölkerung von Neuem zu insurgiren, scheinen von einigen Seiten Widerstand gefunden zu haben. Inzwischen wollen wenigstens die Deputirten des Luxemburgischen und Limburgischen das Ihrige thun, zu welchem Zwecke sie sich heute in der Kammer zu einer Adresse an den König vereinigten, in welcher sie darum bitten, daß man sie nicht, den 24 Artikeln gemäß, an Holland überlassen möge. Obwohl Herr de Brouckere auf die sofortige Ueberweisung dieser Adresse an eine Kommission bat, hat die Kammer doch die Diskussion bis zum Montage verschoben.

Der Graf H. von Mérode wird Belgien bei der Krönung des Kaisers von Oesterreich repräsentiren. Er übernimmt diese Mission auf seine eigenen Kosten und wird von mehreren Attache's begleitet werden.

Deutschland.

Kassel den 30. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen sind gestern hier eingetroffen und im Gasthof zum König von Preußen abgestiegen. Abends traf auch der Erbprinz von Oranien hier ein und stieg ebendaselbst ab. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen wollte diesen Morgen wieder nach Berlin abreisen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin, Höchstdessen Gemahlin, werden, dem Vernehmen nach, noch einige Tage hier verweilen und sodann die Reise nach dem Haag fortsetzen.

Oesterreich.

Wien den 26. April. Das Donau-Dampfschiff „Maria Anna", welches vorläufig zur Unterhaltung der Dampfschiff-Verbindung zwischen hier und Linz bestimmt ist, ist, nachdem im Laufe des letzten Winters seine Maschine verstärkt worden war, vorgestern in etwa 25 Stunden Fahrzeit von

Pesth hier eingetroffen, hat gestern die Taborbrücke ohne Anstand passirt, und sich bei Nußdorf vor Anker gelegt. Diesen Morgen hat dasselbe seine erste ordentliche Fahrt nach Linz angetreten, wo es übermorgen eintreffen soll. Am Sonntag langt das Bayerisch-Würtembergische Dampfboot „Ludwig" in Linz an, und am Montag geht, die „Maria Anna" von nun an regelmäßig, von Linz nach Wien ab. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann ist gestern wieder nach seinen Besitzungen in Steyermark von hier abgereist.

Schweiz.

Bern den 26. April. (Frankf. Journ.) Wegen der Aufhebung des Klosters Pfäffers ist der Stand St. Gallen mit dem benachbarten Graubündten in ernsthafte Collision gerathen. Graubündten hat nämlich, auf Betrieb des Bischofs von Chur, sämmtliche in seinem Gebiete liegende Besitzungen jenes Klosters mit Sequester belegt, jede Veräußerung derselben verboten, ja selbst angeordnet, daß die Ausbezahlung des Kaufpreises für bereits veräußerte und die Erlegung der Gefälle nicht stattfinden solle. Dagegen hat nun St. Gallen Repressalien angewendet und auf alle in seinem Gebiete befindlichen Liegenschaften, so wie auf die hypothekarisch versicherten Guthaben der Bürger und Corporationen von Graubündten Beschlag gelegt.

Schweizer Blätter berichten aus dem Kanton Thurgau: „Der kleine Rath hat „„auf die durch die Großherzoglich Badische Regierung erfolgte Besitz-Ergreifung von den im dortseitigen Gebiete stehenden, zum unmittelbaren herwärtigen Staatsgute gewordenen Kapitalien des ehemaligen Klosters Paradies"" — einstweilen und bis auf weitere Verfügung die sämmtlichen im hiesigen Kanton befindlichen Großherzoglich Badischen Domanial-Gefälle als Großherzoglich Badisches Staatsgut mit Beschlag zu belegen beschlossen, und publizirt nun diesen Beschluß durch die Blätter, unter Androhung doppelt zu leistender Bezahlung von Seite der betreffenden Zinspflichtigen, welche Zahlungen an die Großherzogliche Domainen-Verwaltung leisten würden."

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 3. April. In den Städten Detroit, Sandwich und Malden an der Kanadischen Gränze hat sich ein Verein zur Unterstützung der während der Insurrection in Gefangenschaft gerathenen Individuen gebildet. Die von ihm angenommenen Resolutionen lauten übrigens ganz friedlich für Großbritannien.

Vermischte Nachrichten.

Mit dem 1. Juni beginnt bei der Berliner Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse ein neuer Rezeptions-Termin, wozu Anmeldungen bei den Regierungs-Haupt-Kassen in Posen und Bromberg angenommen werden. — Diese neue Anstalt schreitet auf eine erfreuliche Weise vor, und gewährt den Theilnehmern nächst der größtmöglichen Sicherheit und Aussicht auf Verminderung der Beiträge, die Beruhigung, in dem Falle erwiesener unverschuldeter Zahlungs-Unfähigkeit auf günstige Weise Abrechnung halten, und sich zurückziehen zu können.

Die vor einiger Zeit hier in Posen bei Heine herausgekommenen Akrosticha von Julius Sincerus, sind jetzt in dem bei Ernst in Quedlinburg erschienenen Buche „Akrosticha von Franziska Rosenhain" mit geringen Abänderungen nachgedruckt worden. Also legen sich auch schon Damen auf das literarische Diebs-Handwerk!

Nun wird den Nachdruckern bald auch noch der letzte Schlupfwinkel in Deutschland genommen seyn. Die Würtembergische Regierung hat den Ständen einen Gesetzentwurf gegen den Nachdruck vorgelegt, wodurch dem literarischen Eigenthum gesetzlicher Schutz auf 20 Jahre gesichert wird.

Frankfurt a/M. Der Rein-Ertrag des am Ostersonntage zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen zu Pesth verunglückten Einwohner aufgeführten Oratoriums beträgt, nach einer verlässigen Notiz, 4826 Gulden, die dem Kaiserl. Oesterreichischen Minister-Residenten bei der freien Stadt, gestern behändigt worden.

Zu Mainz herrscht das Nervenfieber mit großer Heftigkeit. In den letzten drei Wochen hat dasselbe an 200 Opfer dahin gerafft. — Andererseits greifen in der Großherzoglichen Provinz Oberhessen die natürlichen Blattern auf eine sehr bedenkliche Weise um sich. Selbst Personen, die früher geimpft waren, sind davon ergriffen worden, weshalb denn häufig Revolutionen stattfinden.

Wien den 23. April. (Bresl. Zeit.) Seit einigen Tagen entzückt der junge Liszt die hiesige vornehme und musikalische Welt durch seine Konzerte. Journalisten und das Publikum sind wie verblüfft über die Lobeserhebungen, welche noch vor kurzer Zeit in reichlichem Maaße einem Thalberg und der Klara Wieck gemacht wurden. Vorgestern Abend wurde er an den Hof gerufen, und ließ sich vor JJ. MM. dem Kaiser, den Kaiserinnen und der Kaiserl. Familie hören. Er wurde alldort mit höchstem Beifall überschüttet und empfing Worte des Dankes für die den unglücklichen Ungarn durch sein Konzert geleistete Unterstützung.

Dresden. Wir genießen jetzt das Vergnügen, die treffliche Künstlerin Madame Neumann-Haizinger und ihre liebenswürdige Tochter Louise in mehren Gastrollen hier auftreten zu sehen.

Der Earl Essex, der Miß Stephens zum Altar geführt hat, ist 82 Jahr alt; Miß Stephens steht im 44sten; sie trat 1813 zuerst als Mandane in

der Oper Artaxerxes auf, machte großes Glück, und blieb 20 Jahre lang eine beliebte Sängerin; der Bräutigam hat ihr jährlich 5000 Pfd. St. als Witthum verschrieben.

An den Straßenecken von Paris liest man seit einigen Tagen die gerichtliche Ankündigung, daß die Eisenbahn von Andrezieux nach Roanne am 21. April vor Gericht öffentlich versteigert werden soll. Der Ausrufspreis derselben ist auf $2\frac{1}{2}$ Mill. Franken festgesetzt.

Der reiche und unternehmende Cockerill hat der Franz. Regierung einen Plan zu einem nördlichen Eisenbahnnetz vorgelegt und hat sich verpflichtet, mit Privatgesellschaften drei Eisenbahnen zu bauen, die von Paris nach Belgien und England führen und alle anderen Handelswege außer Cours bringen sollen.

Im nördlichen Frankreich ist große Aufregung über eine neue Glockentaxe. Der Erzbischof von Coutances, Robiau, hat eine neue Taxe ausgehen lassen, wodurch der Preis des Glockengeläutes bei Leichenbestattungen nach der Zahl der zu läutenden Glocken und Glockenschläge festgesetzt wird. Der normännische Bauer will sich das aber nicht gefallen lassen und behauptet, die Glocken seyen durch Beiträge sämmtlicher Pfarrgenossen angeschafft worden und es sey Sünde, auch im Tode noch das Geld herrschen und das Ehrengeläute nicht nach Verdienst, sondern nach Batzen zumessen zu wollen. So wurde das alte Glockenrecht gegen den Erzbischof behauptet und in den letzten Wochen protestirte ein Bataillon der Nationalgarde bewaffnet gegen die Glockentaxe. Schon im vorigen Jahre trat eine Gemeinde bei Cherbourg, welcher derselbe Erzbischof einen ihr verhaßten Geistlichen aufdringen wollte, zur evangelischen Kirche über.

Ein sehr bekannter Pariser Kunsthändler, Herr Cousin, kaufte im April v. J. bei Verauktionirung des Nachlasses des Herzogs v. Maillé ein Gemälde, darstellend den heiligen Johannes in der Wüste, für 59 Fr. Als er dasselbe reinigte, erkannte er bald, daß es eines der schönsten Raphael's war, und nachdem er dasselbe völlig restaurirt hatte, traten die Buchstaben M. R. (Musée royal) und die Worte: donné par le roi hervor. Herr Cousin machte, da er nicht anders glaubte, als daß der Herzog auf eine rechtmäßige Weise Besitzer jenes Bildes gewesen sei, durchaus kein Geheimniß aus seinem kostbaren Funde, und er war nahe daran, den von ihm festgestellten Preis von 100,000 Fr. zu erhalten, als die Civilliste durch einen Prozeß seinen schönen Träumen ein Ende machte. Man hatte nämlich nachgeforscht und gefunden, daß jenes Bild dem Herzoge von Maillé nur geliehen worden war, und die Civilliste trug deßhalb auf Rückgabe desselben an. Das Urtheil des Gerichtshofes fiel dahin aus, daß das Gemälde dem Museum zurückgegeben werden, und die Familie des Herzogs von Maillé die Kosten des Prozesses tragen und außerdem dem Herrn Cousin die Kaufsumme mit — 59 Fr. und außerdem die Restaurationskosten zurückzahlen müsse.

Wien. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd macht Folgendes bekannt: „Da die Maschinen, welche so lange durch das Eis in der Themse aufgehalten wurden, nun endlich aus London angelangt sind, so wird jetzt die Ausrüstung der beiden Dampfboote „Conte Mitrowski" und „Barone Stürmer" vollendet, und diese Schiffe werden demnach bis Ende Mai ihre Fahrten auf dem Adriatischen Meere, für welches sie bestimmt sind, beginnen können. Durch diese Vermehrung ihrer Dampfboote wird nun die Gesellschaft in den Stand gesetzt, eines derselben regelmäßig zweimal des Monats von Triest nach Ancona abgehen zu lassen, um von da direkt nach Triest zurückzukehren, und da auch die für die Levante bestimmten Dampfboote denselben Hafen zweimal des Monats berühren, so werden in der Folge die Fahrten dergestalt eingerichtet seyn, daß zwischen Triest und Ancona, hin und zurück, jährlich acht und vierzig Fahrten Statt finden. — Diese häufigen Gelegenheiten, die Schnelligkeit der Fahrt, von nur 15 bis 16 Stunden, dann die regelmäßigen Postwagenverbindungen zwischen Ancona und der prachtvollen Hauptstadt der katholischen Welt und die geringen Kosten dieser Reisen, sind eben so viele Umstände, welche die Bewohner Deutschlands und insbesondere Oesterreichs, einladen dürften, das schöne Italien zu bereisen und das klassische Rom zu besuchen.

Es wird gegenwärtig in mehreren Deutschen Blättern, und besonders in den Französischen, von der großen Kunst, das spröde Glas nicht allein zu spinnen, (welches eine seit Jahren schon bekannte Sache ist), sondern auch zu weben, gesprochen, und diese Erfindung einem Hrn. Dubois Bonet in Paris zugeschrieben. Allein Elberfeld besitzt (wie die dortige Zeitung berichtet) einen Herrn Chr. Storm, Barometer-, Thermometer-, 2c. Fabrikanten, der schon vor 6 Jahren den Versuch gemacht hat, aus gesponnenem Glase ein Stück von mehreren Ellen zu weben, welches noch bei ihm zu sehen ist. Er legte indeß auf diese Arbeit keinen besonderen Werth und begnügte sich damit, daß ihm sein Versuch als Glaskünstler gelungen war, indem er glaubte, daß solche Arbeit niemals ein Handelszweig werden würde. Da aber die Franzosen sich nicht allein die Erfindung zuschreiben, sondern auch bereits über 100 Webestühle damit beschäftigen, so hält man es für Pflicht, dagegen öffentlich aufzutreten, und den Mann, einen Deutschen, bekannt zu machen.

Nach den Notizen des fleißigen, leider zu früh verstorbenen Carl Büchner, leben jetzt 18,000 Literaten und Literatinnen in Deutschland. Unter

diesen 18,000 Federführern zählt man 27 Autoren mit sämmtlichen Werken; 6940, die nur ein Werk producirt; 183, die 20 bis 100 Bände und Broschüren geschrieben haben, ohne noch an Gesammt-Ausgaben zu denken; 1526 mit Gedichten; 3810 Uebersetzer; 1501, die streng wissenschaftliche Schriften, und 2074 die Predigtbücher geliefert, 10,000 von der Gesammtsumme arbeiten an Zeitungen und Zeitschriften mit.

Wie in den kalten und unfreundlichen Apriltagen jeder auch noch so kurze Frühlingsstrahl das Herz erquickt und heiterer stimmt, so auch erfreuen die einzelnen Sterne am kirchlichen Himmel, die Frieden und Eintracht verkünden. Zu Dießenhofen in dem Schweizercanton Thurgau mußte die Stadtkirche wegen Baufälligkeit verschlossen werden. Die evangelische Gemeinde wendete sich in der Verlegenheit und im guten Vertrauen an das dortige Nonnenkloster St. Catharinenthal und bat, ihren Gottesdienst einstweilen in der geräumigen schönen Klosterkirche halten zu dürfen. Das Ansuchen wurde auf die zuvorkommendste Weise gewährt, und die Nonnen hören gewöhnlich auf ihrem Chor die evangelische Predigt mit großer Erbauung mit an.

In der protestantischen Kirche in München, das doch streng katholisch ist, wurden während der letzten fünf Jahre 231 gemischte Ehen geschlossen. Von diesen bedingten 133 streng katholische Kindererziehung, 30 gemischte und 68 protestantische.

Die Rothschild sind jetzt überall oben dran. Fragst du: welches ist das reichste Haus in der Welt, so heißt es: das Haus Rothschild. Willst du wissen, wer in Paris die Schönste ist, in London sich am anmuthigsten kleidet, in Frankfurt am schönsten singt und in Wien am sinnigsten zu geben versteht, so heißt es: die Baronin von Rothschild.

Der Fürst Milosch in Serbien will sich nicht mehr mit seiner Würde begnügen. Er hat vom Sultan den Königstitel gefordert und gedroht, sich ihn mit bewaffneter Hand zu verschaffen, seine Slaven wären gerüstet.

Das gelobte Land der Juden wird künftig in Ungarn seyn. In Ofen ist der Beschluß des Magistrats einstimmig vom Bürgerausschuß genehmigt worden, daß die Juden sich ungehindert ansässig machen, Grundbesitz erlangen und alle Gewerbe betreiben dürfen. Die Juden der Nachbarstadt Pesth wollen sich sogleich übersiedeln, wenn sie nicht gleiche Rechte in ihrem jetzigen Wohnort erlangen.

In Breslau machen die Gastspiele des Königl. Hofschauspielers Hrn. Rott unerhörtes Furore. Die sechs Darstellungen, auf die sein Kontrakt lautete, haben bereits bis auf achtzehn vermehrt werden müssen. — Wird denn dieser gefeierte Künstler nicht mehr nach Posen kommen? —

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. Mai zum Benefiz des Herrn Greenberg und der Mad. Lubeck: Das Leben ein Traum; Schauspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon von C. A. West. — (Letzte Gastrollen — Roderich: Herr Greenberg. — Rosaura: Mad. Lubeck, vom Stadttheater zu Königsberg in Pr.)

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des, zum Joseph von Biskupskischen Nachlasse gehörigen, im Posener Kreise belegenen Guts Trzcielino nebst Zubehör, von Johannis 1838 bis dahin 1844, ist ein Termin auf

den 19ten Juni d. J.

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Gilliszewski in dem Instruktionszimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Posen, am 18. April 1838.

Königl. Ober-Landesgericht II.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene, landschaftlich auf 12,575 Rthlr. 27 sgr. 1 pf. abgeschätzte adeliche Gut Groß-Lubowice, nebst dem Vorwerke Janowo und Zubehör, soll

am 22sten September 1838 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden.

	im Termine:
1) das Gut Łabiszynek, Gnesener Kreises, 2) das Gut Zabiczyn, zur Herrschaft Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises gehörig,	den 11. Juni;
3) das Gut Krzesiny, Posener Kreises, 4) das Gut Pacanowkce, zu den Gütern Marszewo, Pleschener Kreises gehörig,	im Termine den 12. Juni;

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen im Stande

sind. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. April 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Ein junger Mann, der Philologie studirt hat, auch Musikkenntnisse besitzt, wünscht, sobald als möglich, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Ein Näheres hierüber ist beim Herrn von Bröker auf Prittisch bei Schwerin a./W. zu erfahren.

Bei seiner Rückkehr und dem Wiederantritt seiner Berufsgeschäfte empfiehlt sich ergebenst

Ripke,
Departements- und Kreis-Thierarzt.

Das unmittelbar bei der Stadt Schmiegel belegene, mir eigenthümlich zugehörende Vorwerk mit 240 Morgen, meistens Weizenboden, denen dazu gehörenden, zum Theil neuen Wirthschaftsgebäuden, nebst kompletten lebenden und todten Inventarium, so wie dem hart an der Chaussee gelegenen massiven Wohnhause nebst großen Obstgarten; bin ich Willens, unter billigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der Anschlag hierüber ist bei dem Herrn Oekonomie-Commissarius Clemens in Posen, bei dem Herrn Kaufmann Ad. Schöpke in Rawicz, und bei mir zur Stelle einzusehen.

Wwe. Ch. B. Müller in Schmiegel.

Das probateste Mittel, graue und rothe Haare nach einmaligem Gebrauch ächt schwarz oder braun zu färben, für dessen Unschädlichkeit ein berühmter Medizinal-Rath bürgt, empfiehlt der Parfümeur

Klawir, Breslauerstraßen-Ecke No. 61.

Modewaaren.

So eben habe ich einen bedeutenden Vorrath der elegantesten Artikel aus den berühmtesten Mode-Magazinen der Hauptstadt Frankreichs gebracht, namentlich: sehr schöne Hauben, Damenhüte, Kleider, Tücher und Mantillen, Stickereien aller Art, Blumen und Handschuhe, die ich, besonders den Damen von gutem Geschmack, empfehlen kann, indem ich mir ihre völlige Zufriedenheit sowohl hinsichtlich der wirklich sehr reichen Auswahl von Waaren, als auch der billigen Preise zu erwerben hoffe.

W. Tyc,
Breslauer-Straße No. 19.

Prismatische Hühneraugen-Tropfstein-Feilen,
wodurch die Hühneraugen ohne Schmerzen vertilgt werden, hat wiederum in Commission erhalten:

August Herrmann, alten Markt No. 51.

Posen den 3. Mai 1838.

So eben erhielt ich eine vorzügliche, gute neu erfundene Sorte **Teller**, welche in der **Masse** das **Porzelan-** und **Sanitäts**-Geschirr übertrifft, die ich für den sehr billigen, jedoch feststehenden Preis von 25 Sgr. **pro Dutzend** verkaufe, und einem verehrten Publiko als eine vorzüglich gute Waare empfehle.

Außerdem habe ich meine alte gute **Porzelan-, Steingut- und Glas-**Handlung durch die besten und billigsten Waaren dieser Art **erweitert**, und bitte um geneigten Zuspruch, mit genauer Berücksichtigung auf meine **Firma**, zum Unterschiede von der meines Bruders.

Wolf Misch junior.
Juden-Str. No. 9.

Posen den 24. April 1838.

Nro. 4. Wronker-Straße sind in der belle Etage einige meublirte Zimmer sofort zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst bei dem Herrn Nathan zu erfahren.

Posen den 4. Mai 1838.

Börse von Berlin.

Den 3. Mai 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102$\frac{5}{6}$	102$\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103$\frac{1}{8}$	102$\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65$\frac{5}{12}$	64$\frac{11}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103$\frac{1}{8}$	102$\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102$\frac{3}{4}$	102$\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	103$\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4$\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43$\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101$\frac{1}{2}$	101
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104$\frac{5}{6}$	—
Ostpreussische dito	4	101$\frac{1}{2}$	101
Pommersche dito	4	101	—
dito dito	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{8}$	99$\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	100$\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{3}$	99$\frac{5}{6}$
Schlesische dito	4	103$\frac{3}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	90$\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	215$\frac{3}{4}$	214$\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	18$\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13$\frac{5}{12}$	12$\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4

Nebst einer Beilage von der Joh. Friedrich Kühnschen Buchhandlung in Posen.